



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Das städtische Schwimmbad zu Frankfurt a. M.

Wolff, Carl

Stuttgart, 1897

VII. Dampf-und Luftbäder.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78265](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78265)

oberen Theile mit Salzkalkfarbe angestrichen. Der Fußboden ist hier und in den Gängen mit gemusterten Sinziger Platten belegt. Die Bäder II. Classe sind mit einem Stuhl, einem Schemel, einem Nachttischchen mit Schublade, Marmorplatte und Spiegel und 3 Kleiderhaken aus gebogenem Holz ausgestattet. Die 8 Zellen I. Classe unterscheiden sich von ihnen nur dadurch, daß an Stelle des Schemels ein Sopha aus gebogenem Holz tritt, das Nachttischchen mit einem Waschbecken versehen ist, die farbigen Fenster etwas reicher behandelt, die Wand- und Wannenplättchen mit farbigem Muster gewählt und die Wände mit schablonirten Friesen etwas vornehmer behandelt sind. Auf dem Flur stehen zwei Wärmchränke für Badewäsche.

VII.

Dampf- und Luftbäder.

22.
Anordnung.

Die Dampf- und Luftbäder liegen im Obergeschoß über der Wannenabtheilung (siehe den Grundriß des Obergeschoßes auf der Tafel bei S. 8, ferner die Tafel bei S. 10 und Fig. 11 [S. 16]) und werden abwechselnd von Herren und Damen benutzt. Dem entsprechend sind die Zugänge und Treppenhäuser auf beiden Seiten getrennt angelegt und von den Eingängen zu den Wannenbädern unmittelbar zu erreichen. Die Eingänge führen in den Auskleide- und Ruheraum, an welchen sich der Braufraum anschließt. Links von diesem liegt das Dampfbad mit Knetraum und Abtrockenraum; rechts befinden sich die Bäder mit warmer Luft, heißer Luft und wiederum ein Knetraum. Da in Verbindung mit diesen Bädern zum Schlusse vielfach ein Schwimmbad gewünscht wird, sind zwei Thüren angeordnet, durch welche die Badegäste ohne Weiteres auf die in gleicher Höhe liegenden Galerien der Schwimmbäder für Herren und Damen gelangen können.

23.
Construction.

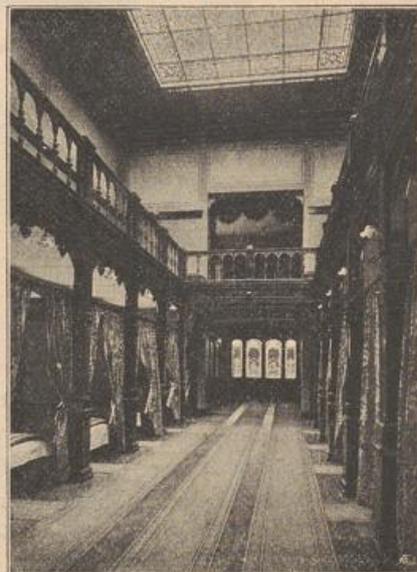
Auch hier sind isolirende Luftschichten in den Umfassungswänden angebracht worden; der Ruheraum hat einen Fußboden aus eichenen Riemen in Asphalt und eine Holzdecke erhalten. In den übrigen Räumen bestehen die Fußböden aus Sinziger Plättchen auf Beton, die Decken aus doppelten *Monier*-Gewölben, die Scheidewände dort, wo größere Temperaturunterschiede in Betracht kommen, aus doppelten *Monier*-Wänden. Um die vielen hier notwendigen Rohrleitungen, die Undurchlässigkeit der Böden etc. besser beobachten zu können, ist unter diesen Räumen ein bekriechbares Zwischengeschoß angeordnet worden.

Sci

24.
Auskleide-
und
Ruheraum.

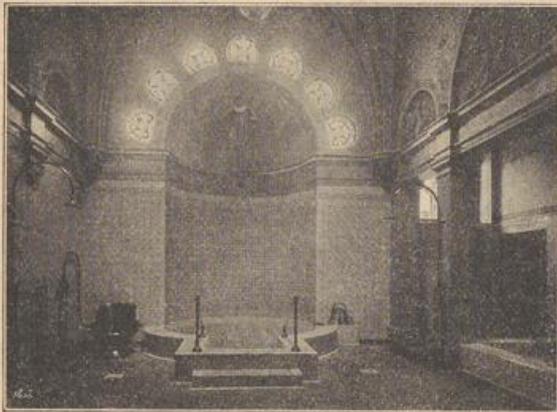
Der Auskleide- und Ruheraum (Fig. 15) ist auf den beiden Seiten zweigeschoßig und enthält im mittleren, durch ein großes, farbiges Deckenlicht beleuchteten Theil eine breite Galerie. Zwei Treppen aus Eichenholz

Fig. 15.



Auskleide- und Ruheraum im Dampfbad.

Fig. 16.



Braufraum im Dampfbad.

— was Andere vorziehen — mit Mehreren gemeinschaftlich ausruhen kann. Die einzelnen Zellen sind durch 2,30 m hohe Holzwände von einander getrennt und werden vorn durch Vorhänge geschlossen. Die Beleuchtung erfolgt durch Glühlampen, welche oben an Wandarmen, unten an den Holzbalken der Galerie befestigt sind. Auch im Ruheraum hat eine Personenwage Aufstellung gefunden.

Der mit einem kreisrunden Deckenlicht und mit einem Kranz kleiner Fenster über der ausgebauten Nische verfehene Braufraum (Fig. 16) ist mit einem Sternengewölbe überdeckt. Er erhält Abends sein Licht durch eine in der Mitte hängende Bogenlampe und mehrere an den Wänden angebrachte Glühlampen. Hier finden sich sämmtliche in polirtem Messing hergestellte Brausen: eine Mantel-Douche, 2 temperirbare Kopfbrausen, eine temperirbare Rücken-Douche, eine Sitz-Douche, ein kalter Strahl mit Hochdruck, zwei Schlauch-Douchen mit Hochdruck, welche als Strahl und Regen wirken und für die Bearbeitung einzelner Körpertheile benutzt werden. In der Axe des Braufraumes liegt das gemauerte, am Boden und an den Wänden mit Mettlacher Plättchen bekleidete, kreisrunde warme Vollbad, seitlich das rechteckig ausgebildete kalte Vollbad. Zu beiden führen Treppen hinab. Die Wände des Raumes sind im unteren Theile mit Mettlacher Platten belegt, oben mit Salzkalkfarbe angestrichen und mit Kaseinfarben decorativ bemalt. In den halbkreisförmigen oberen Nischen haben allegorische, auf das Bad bezügliche Darstellungen Platz gefunden.

Die Brausen in den Schwimmhallen und in den Schwitzbädern sind zur größeren Bequemlichkeit des Publicums und zur Erleichterung der Controle hinsichtlich der Erwärmung des Braufewassers mit Mischhähnen versehen, bei den Wannensäubern hingegen mit zwei Ventilen für kaltes und warmes Wasser. Bei den Mischhähnen erfolgt die Regelung der Temperatur durch Drehen eines Hebels.

Die Räume für warme und heisse Luft haben hoch gelegenes Seitenlicht in Gestalt von farbigen Fenstern mit dreifacher Verglafung erhalten. Wände und Decken dieser einfach ausgebildeten Räume sind mit Oelfarbe angestrichen. An der Wand ist eine Zapfstelle für frisches Trinkwasser angebracht; für die Badegäste stehen ferner Tische und hölzerne Sessel zur Verfügung. Der Abschluss erfolgt durch hölzerne Thüren mit davor befindlichen schweren Vorhängen.

führen nach oben. Im unteren Geschofs liegen 14 Auskleidezellen mit je einem Ruhebett, Tischchen, Stuhl, Werthfächerkästchen mit Spiegel, 5 Kleiderhaken und 2 Zellen mit je 2 Betten und Zubehör. Jede Zelle enthält ein seitliches Fenster. Im Obergeschofs befindet sich ferner eine Anzahl kleinerer Auskleidezellen; die zu ihnen gehörigen 14 Ruhebetten stehen an den Wänden der Galerie, so dass im Ganzen 32 Ruheplätze vorhanden sind. Diese Einrichtung gestattet es, dass man nach Wunsch in einem besonderen Raume oder

25.
Braufraum.

26.
Raum für
Luftbäder.

Der hierzu gehörige Knetraum enthält 2 hölzerne Knetbänke, eine temperirbare Kopfbrause und Schlauchstrahl. Am unteren Theile der Wände befinden sich Mettlacher Plättchen, oben Oelfarbe.

27.
Raum für
Dampfbäder.

Das mit zwei rippenlosen Kreuzgewölben überdeckte Dampfbad hat ebenfalls hoch gelegene, feitliche, farbige Fenster mit dreifacher Verglafung und bis zum Gewölbekämpfer an den Wänden eine Bekleidung mit Mettlacher Plättchen, im Uebrigen Oelfarbenanstrich. Im Hintergrunde hat eine aus vulcanischem Gestein zusammengestellte Grotte Platz gefunden, an welcher stufenweise heißes Wasser herabträufelt. Die an einzelnen Stellen der Grotte austretende heiße Luft durchstreicht das Wasser und bildet auf diese Weise leichte Dampfnebel, eine Anordnung, welche von den meisten Besuchern der sonst üblichen Art, unmittelbaren Dampf einzuführen, vorgezogen wird. Eine oberhalb der Grotte angebrachte Dampf-Douche ermöglicht es überdies noch, Dampf vom Kesselhaufe unmittelbar in den Raum zu leiten. An den Wänden stehen Holzbänke auf eisernen Füßen, ein Becken für warme Fußbäder, eine Dampfstrahl-Douche, mittels welcher man den Dampf auf einzelne Körpertheile einwirken lassen kann, eine temperirbare Wasser-Douche mit anhängendem Schlauchstrahl, deren öftere Anwendung ein längeres Verbleiben in diesem Raume gestattet. Eine Düse ermöglicht die Auffrischung der Luft durch Einführung kalten Wassers in fein zerstäubtem Zustande.

Neben dem Dampfbad befindet sich ein kleinerer Knetraum, welcher nur eine Knetbank und die Douche mit Schlauchstrahl enthält, und der Abtrockenraum mit Wärmeschrank für die Badewäsche. Eine eiserne Thür mit doppelten Wandungen trennt das Dampfbad vom Vorraum.

Die Aufstellung eines Dampfkaftens für Solche, welche aus verschiedenen Gründen nicht mit Anderen zusammen baden können, wurde wiederholt in Erwägung gezogen, jedoch in Ermangelung eines geeigneten Raumes zunächst nicht ausgeführt.

VIII.

Kessel- und Maschinenräume.

28.
Kesselhaus.

Kesselhaus (siehe den Grundriß des Untergeschosses auf der Tafel bei S. 5 und die Tafel bei S. 10) und Kohlenraum liegen außerhalb der eigentlichen Gebäudegruppe, letzterer unter dem Hofe des Gebäudes an der Battonnstraße, ersteres zwischen diesem und dem Maschinenhaufe, welches mit der Wäscherei unter der Wannenabtheilung Platz gefunden hat. Drei Dampfkessel (Etagenkeffel) mit 5 Atmosphären Arbeitsdruck und 225 qm Heizfläche liefern den zum Betriebe der Anstalt erforderlichen Dampf. Die Kohlenkarren fahren, sobald sie den Kohlenraum verlassen, über eine im Boden liegende Wage, damit die Beschickung jedes Kessels im Gewicht fest gestellt werden kann. Der Dampfschornstein hat oben eine lichte Weite von 1,10 m und ist 38 m hoch. Der elektrische Strom für die Beleuchtung wird vom städtischen Elektrizitätswerk geliefert und das Wasser der städtischen Quellwasserleitung entnommen. Die Entwässerung erfolgt in den städtischen Canal; die frei stehenden Unitas-Aborte haben Holzsitze zum Aufklappen mit Gegengewicht.

Sc